

Markt Schwaben, Do. 27. Juni 2024

Abiturgottesdienst 2024

"Der Weg –

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft"

Dazu:

Mt 7, 12- 14: Die Goldene Regel:

Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.

Von den zwei Wegen: Geht durch das enge Tor! Denn weit ist das Tor und breit der Weg, der ins Verderben führt, und es sind viele, die auf ihm gehen. Wie eng ist das Tor und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und es sind wenige, die ihn finden.

So klingt die Goldene Regel in der Bibel. Ganz ähnlich klingt es auch im Islam und im Volksmund und auch diese kommen hier zu Wort:

Vom Propheten Mohammed, der den Islam gegründet hat, wird sie so überliefert:

„Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht.“

Und Wie heißt es so schön im Volksmund – „Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg' auch keinem andern zu.“

Damit ist die sogenannte Goldene Regel, eine der wichtigsten und weltbekanntesten Grundsätze der Moral schlechthin, in einem Satz zusammengefasst.

Predigt

Innehalten

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, liebe Eltern und Geschwister, liebe Lehrerinnen und Lehrer, lieber Herr Rektor Popp,

Heute stehen wir an einem bedeutenden Punkt im Leben unserer jungen Erwachsenen.

Wir sind hier versammelt, um sowohl das Ende eines wichtigen Kapitels als auch den Anfang eines ganz neuen zu feiern.

Wege bisher

In eurem Leben habt ihr bereits viele Wege beschritten.

Ihr seid durch die Korridore dieser Schule gegangen, habt in den Klassenräumen und Pausenhöfen gesessen und habt sowohl in Prüfungen als auch im persönlichen Leben Herausforderungen gemeistert.

Ihr habt gelernt, zu wachsen, zu hinterfragen und über euch hinauszuwachsen. Ihr habt gelernt, Freundschaften zu knüpfen und manchmal auch, sie loszulassen. All diese Erfahrungen haben euch auf den Weg vorbereitet, den ihr jetzt gehen werdet.

So könnt ihr innehalten und ein großes Dankeschön sagen.

Ein Dankeschön den vielen Menschen, die euch bisher begleitet haben, in euren Familien, im Freundeskreis, in der Schule – und allen, die Euch als Menschen unterstützt und vorangebracht haben. Viele Menschen waren für Euch da – und das ist nicht selbstverständlich!

Wer mit Gott rechnet, der kann auch sagen: Danke, lieber Gott, für so vieles in meinem bisherigen Leben, für Behütung und Bewahrung. Danke, lieber Gott, dass ich nun mit einem Abiturzeugnis in der Hand meinen weiteren Weg gehen kann.

Wege vor Euch

In eurer Zukunft werdet ihr viele Entscheidungen treffen müssen. Einige dieser Entscheidungen werden leicht sein, andere werden schwer sein. Ihr werdet Erfolge feiern - und wohl auch Niederlagen hinnehmen müssen.

In all diesen Zeiten erinnert euch daran, dass der Weg nicht immer gerade sein muss, um euch zu eurem Ziel zu führen. So war es

bisher – vermutlich habt ihr auch das schon erlebt- und so wird es auch künftig sein, wenngleich das schmerzlich ist.

Umwege und Irrwege, krumme Wege und Sackgassen gehören zum Leben. Wir hoffen, dass sie uns und Euch erspart bleiben. Und doch können wir sie nicht verhindern und sie können uns weiterbringen.

Jemand hat geschrieben. „Gott schreibt auch auf krummen Zeilen gerade“. Und auch wer nicht mit Gott rechnet, kann erfahren: Auch auf krummen Wegen können wir unser Leben gestalten und Gutes erreichen.

Die Goldene Regel

Was kann uns helfen, unsere Wege gut zu gehen? Wir haben dazu die Goldene Regel gehört. In der Fassung der Bibel, des Koran und als Sprichwort.

„Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen!“ So die Fassung von Jesus. Die goldene Regel ist ein Allgemeingut – und wir alle – so möchte ich mal behaupten – versuchen, danach zu leben.

Wie wir behandelt werden sollen, so gehen wir auch mit anderen um. Das habt Ihr sicher schon beherzigt, in der Schule oder daheim, im Freundeskreis oder mit ganz fremden Menschen.

Dennoch müssen wir uns die Regel immer wieder vor Augen halten, weil es uns und andern gelegentlich nicht gelingt, sie anzuwenden. Wir fragen uns dann selbstkritisch: Was ich da gesagt habe, möchte ich das auch von einem anderen für mich hören? Was ich da getan habe, möchte ich so auch behandelt werden?

Fünf Gedanken

Was ist das besonders Christliche bei der goldenen Regel?
Fünf kurze Gedanken dazu:

1.Grundlage dafür ist bereits die Bibel der Juden, unser Altes Testament. Da lesen wir: Jeder und jede ist Ebenbild Gottes, von Gott wunderbar gemacht und geliebt, unabhängig von Leistungen und Zeugnissen, Aussehen und Sympathie, Erfolgen und Niederlagen. Jeder hat zwei Augen, eine Nase, einen Mund ... und braucht die Liebe seiner Mitmenschen.

2.Die Goldene Regel wird von Jesus zitiert. Wir können auch auf seine anderen Worte und Taten schauen. Er hat vorgelebt, wie wir die Goldene Regel anwenden können und sollen. Nicht nur er, aber auch er!

3.Jesus ist den Weg der Menschen gegangen und will uns damit sagen: Gott geht mit uns. Er ist bei uns, auf unseren geraden wie auf unseren krummen Wegen.

4.Jesus ist auch bei uns, wenn wir versagen und der Goldenen Regeln nicht entsprechen. Dietrich Bonhoeffer hat formuliert: Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

5.Gott schenkt uns neue Kraft, wenn wir am Boden liegen. Er richtet uns auf. Gottes Kraft, Heiliger Geist in der Bibel genannt, beschwingt uns, lässt uns dankbar zurückblicken und als fröhliche Menschen nach vorne schauen.

Das wünsche ich Euch allen von Herzen. Möge die Goldene Regel Eure Wege immer wieder beeinflussen. Und mögt ihr darauf vertrauen und es im Kopf behalten: Ihr könnt gut mit anderen sein, weil Gott es gut mit Euch meint. Amen.

27.6.2024 Karl-Heinz Fuchs